

Sonntagsfreude

22/25 | Zweiter Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 27. April 2025

Zur 1. Lesung

Allzu oft verstecken wir Menschen unsere Schwächen, unsere Krankheiten und Bedrängnisse. Doch der österliche Glaube lädt uns ein, als Kranke und Geplagte sichtbar zu sein und einander herbeizuholen. Denn der Auferstandene ist das Heil der Welt. Er ist da, und aus der Begegnung kann Heilung erwachsen.

1. Lesung Apg 5,12-16

Durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk. Alle kamen einmütig in der Halle Salomos zusammen. Von den Übrigen wagte niemand, sich ihnen anzuschließen; aber das Volk schätzte sie hoch. Immer mehr wurden im Glauben zum Herrn geführt, Scharen von Männern und Frauen. Selbst die Kranken trug man auf die Straßen hinaus und legte sie auf Betten und Liegen, damit, wenn Petrus vorüberkam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen fiel. Auch aus den Städten rings um Jerusalem strömten die Leute zusammen und brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte mit. Und alle wurden geheilt.

Antwortpsalm Ps 118 (117))

Danket dem HERRN, denn er ist gut,
denn seine Huld währt ewig.

Zur 2. Lesung

Der Tag des Herrn ist in der Bibel meist der Tag des Eingreifens Gottes, im frühen Christentum der Sonntag als Tag der Auferstehung. Am Tag des Herrn erlebt Johannes auf der Insel Patmos sein

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

persönliches Ostern. In einer Vision sieht er sieben goldene Leuchter: ein Zeichen der Neuschöpfung und im Buch Sacharja mit dem Ausspruch verbunden „Nicht durch Macht, nicht durch Kraft, allein durch meinen Geist!“ (Sach 4,6) Ganz in diesem Sinn lässt sich Johannes, der „wie tot“ vor der Erscheinung des Menschensohns niedergefallen ist, von ihm berühren und beauftragen. Die sieben Leuchter weisen auf die sieben Gemeinden hin, denen er schreiben wird. Doch das ist – wie Ostern – nur der Anfang.

2. Lesung Offb 1,9-11a.12-13.17-19

Ich, Johannes, euer Bruder und Gefährte in der Bedrängnis, in der Königsherrschaft und im standhaften Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos heißt, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses für Jesus. Am Tag des Herrn wurde ich vom Geist ergriffen und hörte hinter mir eine Stimme, laut wie eine Posaune. Sie sprach: Schreib das, was du siehst, in ein Buch und schick es an die sieben Gemeinden in Kleinasien. Da wandte ich mich um, weil ich die Stimme erblicken wollte, die zu mir sprach. Als ich mich umwandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen gleich einem Menschensohn; er war bekleidet mit einem Gewand bis auf die Füße und um die Brust trug er einen Gürtel aus Gold. Als ich ihn sah, fiel ich wie tot vor seinen Füßen nieder. Er aber legte seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch siehe, ich lebe in alle Ewigkeit und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt. Schreib auf, was du gesehen hast: was ist und was danach geschehen wird.

Sonntagsfreude

Zum Evangelium

Der Atem steht nicht nur in der Schöpfungsgeschichte für das Leben (vgl. Gen 2,7). Er steht auch heute für Lebendigkeit, Ruhe und Freiheit. In diesem Osterevangelium steht er für die Sendung des Heiligen Geistes durch den Auferstandenen. Der Auferstandene atmet; er haucht Menschen an wie Gott am Anfang der Schöpfung. Er bläst ihnen Leben entgegen, nämlich den Heiligen Geist. Dieses Leben im Geist ist ein end-gültiges, ein vollendendes oder auch entscheidendes Leben: „Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.“ Die Bedeutung des Lebens lässt sich kaum deutlicher formulieren.

Evangelium Joh 20,19-31

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Didymus – Zwilling – genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Sonntagsfreude

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Donnerstag, 01.05., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr

Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe